

ben mit Relevanz auch für die Landesgeschichten benachbarter Länder sowie für übergreifende Fragen der Klostergeschichte. Zu wünschen ist, dass andere, noch wichtigere Klosterlandschaften bald Vergleichbares erarbeiten.

Martin H. Jung

*Liselotte Folkerts, Ein Vorgeschmack des Himmels. Johann Georg Hamann in Münster und im Münsterland*, LIT-Verlag, Berlin und Münster 2011, 64 S., zahlreiche sw Abb., kart.

Der ostpreußische Protestant Johann Georg Hamann (1730–1788), mit dem zuerst vom Darmstädter Diplomaten Karl Friedrich von Moser geprägten Attribut „Magus im Norden“ in die deutsche Geistesgeschichte eingegangen, ist unbestritten auch unter katholischen Bildungsbürgern Münsters eine lokale Berühmtheit: Man kennt seinen Namen und mehrheitlich auch den heutigen Ort seiner letzten Ruhestätte auf dem alten Friedhof zwischen Schlossgräfte und Wilhelmstraße. Aber die Einzelheiten seiner Biographie, der Hintergrund seiner Beziehung zu Münster und seines hiesigen Aufenthalts in den Jahren 1787/1788 sowie der Grund seines plötzlichen Todes am Tage der geplanten Abreise aus der Domstadt am 21. Juni 1788 sind weitgehend unbekannt. In dieser Beziehung teilt Hamann das Schicksal so manches „Ortsheiligen“. Es ist daher sehr zu begrüßen, dass Liselotte Folkerts sich entschlossen hat, eine bereits vergriffene, 2001 im Selbstverlag erschienene Kurzbiographie des frommen Philosophen in erweiterter Form erneut herauszugeben.

In unpräzisiertem, gut lesbarem Stil schildert die Verfasserin Hamanns abenteuerlichen Lebenslauf, seine geistesgeschichtliche Bedeutung, seine Beziehung zum Kreise der Fürstin Amalie von Gallitzin, den Verlauf seiner am Ende tödlichen Reise nach Westfalen und seinen örtlichen wie überörtlichen Nachruhm. Zur Illustration hat Liselotte Folkerts eine große Zahl alter Stiche sowie älterer und neuerer Fotos zusammengetragen, drei Gedichte von Hamann-Verehrern eingeschoben und den Text aktualisiert – bis hin zu dem schnöden Abriss des dreiflügeligen Hamannstifts am Breul im Jahr 2006 und der Ersetzung dieses Studentenheimes für Studierende der evangelischen Theologie durch einen Neubau mit Seniorenwohnungen. Das bis auf unbedeutende Druckfehler im neueren Teil sorgfältig redigierte Büchlein gehört eigentlich in jede private Hausbibliothek Münsteraner Bürger und ist auch als Abendlektüre eines wissbegierigen Gastes geeignet. Um jedoch allen diesbezüglichen Enttäuschungen von vornherein vorzubeugen, sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass jeder, der sich näher mit dem Inhalt der nicht sehr umfangreichen Schriften Hamanns und seines regen Briefwechsels mit vielen großen Geistern seiner Zeit befassen möchte, mit diesem Büchlein nicht auskommt, sondern das beigefügte Literaturverzeichnis zu Rate ziehen und eine Fachbibliothek aufsuchen muss.

Dietrich Kluge